

Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Die ABK-Abfallwirtschaftsgesellschaft der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz mbH (ABK) übernimmt die Restabfälle der Landkreise Bodenseekreis und Konstanz und führt diese einer thermischen Behandlung zu. Hierzu gehören auch die erforderlichen Transportleistungen. Die ABK hat hierzu entsprechende Behandlungsverträge mit Betreibern von Müllverbrennungsanlagen und Verträge mit Transportunternehmen abgeschlossen.

Die Verträge für das Containerpooling und für die Straßentransporte laufen zum 31.12.2015 aus. Im Jahr 2014 wurde eine EU-weite Neuausschreibung dieser Leistungen mit Wirkung ab 01.01.2016 durchgeführt. Die Vergabe erfolgte im Januar 2015.

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2014 schließt mit einem Jahresfehlbetrag von 2 T€ (Vj. 3 T€). Dieser ist durch die Anwendung des § 10 Nr. 4 KStG bedingt. Danach sind nicht alle getätigten Auszahlungen bei der Gewinnermittlung voll als Betriebsausgabe abzugsfähig.

Es wurden insgesamt 62.817 t Restabfälle von den Landkreisen Bodenseekreis und Konstanz übernommen und der thermischen Behandlung zugeführt.

Der gesamte Hausmüll sowie ein Teil des Sperr- und Gewerbemülls aus dem Landkreis Konstanz mit zusammen 30.074 t wurden bei der KVA Thurgau in Weinfelden entsorgt. Hiervon wurden 28.390 t mit der Bahn und 1.684 t per LKW transportiert.

Die gesamte Müllmenge aus dem Bodenseekreis sowie die Restmenge aus dem Landkreis Konstanz mit zusammen 32.743 t wurde über die TPLUS GmbH entsorgt. Hiervon wurden 25.901 t in der Kehrrechtverbrennungsanlage Zürich-Josefstraße behandelt. Im Rahmen des Ausfallverbundes wurden 3.679 t in der Kehrrechtverbrennungsanlage Zürich-Hagenholz, 3.142 t in der Kehrrechtverbrennungsanlage Hinwil sowie 21 t im Restmüllheizkraftwerk Stuttgart-Münster behandelt. Der Transport zu diesen Anlagen erfolgt ausschließlich per LKW.

Mengenbilanz 2014:

Behandlung:	<u>TPLUS GmbH</u> (KHKW Zürich-Josefstraße, Zürich-Hagenholz, Hinwil, RMHKW Stuttgart-Münster)	<u>KVA Thurgau</u> (KVA Weinfelden)	<u>Insgesamt</u>
Abfallherkunft:			
Bodenseekreis	31.877 t	0 t	31.877 t
Landkreis Konstanz	866 t	30.074 t	30.940 t
Insgesamt	32.743 t	30.074 t	62.817 t

Die entsorgte Menge lag im Rahmen der angemeldeten Mengenbandbreiten.

Transportkosten:

Aufgrund der im vergangenen Jahr stark gesunkenen Dieselpreise ergab sich bei den Transportkosten nur eine geringe Steigerung innerhalb der Bagatellgrenze, so dass die Transportkosten stabil blieben.

Behandlungskosten:

Negativen Einfluss auf den Behandlungspreis der KVA Thurgau hatte erneut der schwache Eurokurs. Die Mehrkosten ließen sich durch eine im Rahmen der mit der KVA Thurgau abgeschlossenen Nachtragsvereinbarung erfolgte Umstellung der Rabattregelung kompensieren.

Die Summe aus Behandlungs- und Transportkosten belief sich insgesamt auf 140,39 €/t (2013: 148,52 €/t). Der an die Landkreise weiter berechnete Mischpreis beträgt 143,56 €/t und liegt um 2,30 €/t unter dem kalkulierten Wert. Gegenüber dem Vorjahr ergab sich eine Reduzierung um 6,77 €/t.

Finanzlage

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<u>Kapital</u>						
Eigenkapital	56	6,0	58	6,5	-2	-3,4
Langfristiges Kapital	56	6,0	58	6,5	-2	-3,4
Schulden gegenüber						
Lieferanten	815	87,9	783	87,6	32	4,1
Gesellschaftern	46	5,0	26	2,9	20	76,9
Sonstige	10	1,1	27	3,0	-17	-63,0
Kurzfristiges Fremdkapital	871	93,9	836	93,5	35	4,2
	927	100,0	894	100,0	33	3,7

Die Eigenkapitalausstattung beläuft sich nach der bereinigten Bilanzsumme auf 6,0 %. Die Kosten werden auf die Landkreise umgelegt. Die Finanzierung erfolgt über regelmäßige unterjährige Abschläge seitens der Gesellschafter.

Vermögenslage

	31.12.2014		31.12.2013		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
<u>Vermögen</u>						
Kurzfristige Forderungen gegen						
Gesellschafter	468	50,5	623	69,7	-155	-24,9
Sonstige	12	1,3	0	0,0	12	
Flüssige Mittel	447	48,2	271	30,3	176	64,9
	927	100,0	894	100,0	33	3,7

Nachtragsbericht

Als Vorgang besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres ist Freigabe des Frankenkurses durch die Schweizer Nationalbank im Januar 2015 zu erwähnen. In der Folge fiel der EURO-Kurs vorübergehend auf den Wert von 1,00 ab und stellte sich per Mitte Februar 2015 auf ca. 1,07 ein. Dies bedeutet Mehrkosten für die ABK GmbH, die über den Mischpreis an die Landkreise Bodenseekreis und Konstanz weitergegeben werden müssen.

Risikobericht

Durch die abgeschlossenen Behandlungsverträge mit der TPLUS GmbH und der KVA Thurgau ist die Entsorgungssicherheit für die Landkreise grundsätzlich gewährleistet. Abweichungen von den angemeldeten Mengenfenstern bei den Behandlungsanlagen sind nach derzeitigem Stand nicht zu befürchten, können andererseits aber aufgrund der Abhängigkeit von gewerblichen Anlieferungen auch nicht gänzlich ausgeschlossen werden.

Probleme können sich jedoch bei einem kurzfristig auftretenden Ausfall der Behandlungs- oder Transportmöglichkeiten ergeben, da die Landkreise Bodenseekreis und Konstanz über keine geeigneten Zwischenlagermöglichkeiten verfügen.

Transportmehrkosten können sich ergeben, falls der LKW-Transport zum RMHKW Stuttgart-Münster in Zukunft nicht mehr wie bisher durch die Innenstadt von Stuttgart erfolgen kann. Durch die im Rahmen des Ergänzungsvertrages mit der TPLUS GmbH vereinbarte Behandlung der Abfälle in der Schweiz wird dieses Risiko bis zum Jahr 2020 deutlich minimiert.

Mittel- bis langfristig können sich Mehrkosten durch notwendige Nachrüstungen der Behandlungsanlagen, aufgrund neuer gesetzlicher Anforderungen oder Anordnungen der Genehmigungsbehörden ergeben. Weitere finanzielle Risiken liegen, neben den allgemeinen Preissteigerungen, bei sich ändernden Heizwerten oder Schlackeanteilen.

Ein weiteres Risiko liegt in der Entwicklung des Wechselkurses zum Schweizer Franken, durch den Mehrkosten bei der Restabfallbehandlung bei der KVA Thurgau entstehen können. Da diese jedoch, wie alle anderen Kosten der ABK gemäß Gesellschaftsvertrag auf die Landkreise umgelegt werden, liegen hier keine finanziellen Risiken im eigentlichen Sinn vor. Diese werden vielmehr von den Landkreisen getragen.

Die Ausnahmegenehmigung des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg zum Export der Abfälle in die Schweiz steht unter einem Widerrufsvorbehalt. Auch dies stellt ein Risiko für die ABK GmbH dar. Das Ministerium hat im Jahr 2014 landesweit die bestehenden Ausnahmegenehmigungen im Hinblick auf mögliche Überkapazitäten in Baden-Württemberg überprüft. Gegenüber der ABK GmbH hat das Ministerium jedoch schriftlich erklärt, dass es innerhalb der Laufzeit des Vertrags mit der KVA Thurgau (bis 31.12.2025) von dem Widerrufsvorbehalt nicht Gebrauch machen wird.

Auch in der schlanken Personalstruktur der ABK sind z.B. bei kurzfristigem Ausfall und damit verbundenem Know-How-Verlust Risiken vorhanden.

Prognose Geschäftsjahre 2015 und 2015:

Die Abfallmengen sind in beiden Landkreisen bislang stabil. Die bei den Behandlungsanlagen für das Jahr 2015 angemeldeten Mengenbandbreiten (57.000 to bis 68.000 to) können eingehalten werden. Auch für 2015 wird mit gleichbleibenden Mengen gerechnet.

Die Behandlung der Restabfälle erfolgt in den Jahren 2015 und 2016 weiterhin bei folgenden Anlagen:

- TPLUS GmbH: KHKW Zürich-Josefstraße (Zürich-Hagenholz und Hinwil i.R. des Ausfallverbundes)
- KVA Thurgau: KVA Weinfelden

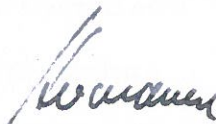
Mehrkosten, die sich durch den veränderten Wechselkurs zum Schweizer Franken ergeben, werden auf die Landkreise Bodenseekreis und Konstanz umgelegt.

Für die Jahre 2015 und 2016 wird deshalb mit einem gegenüber dem Geschäftsjahr 2014 gleichbleibenden Jahresergebnis gerechnet.

Friedrichshafen, 30. März 2015



Berthold Restle



Uwe Hermanns